

Dahlien

Die Stars aus Sachsen

Sorten der Gärtnerei Voit eroberten in den 30er Jahren die Welt. Heute sind sie ein Geheimtipp für Liebhaber.

FOTOS Ulrike Romeis und Josef Bieker ✪ TEXT Ulrike Hilgenberg

Ein Meer aus Blüten
Dahlien wohin das Auge schaut: Auf 1500 Quadratmetern Fläche blühen bei Heinz Voit selbst gezüchtete Sorten. In der Nachbarschaft ist er die erste Adresse für die Knollen.



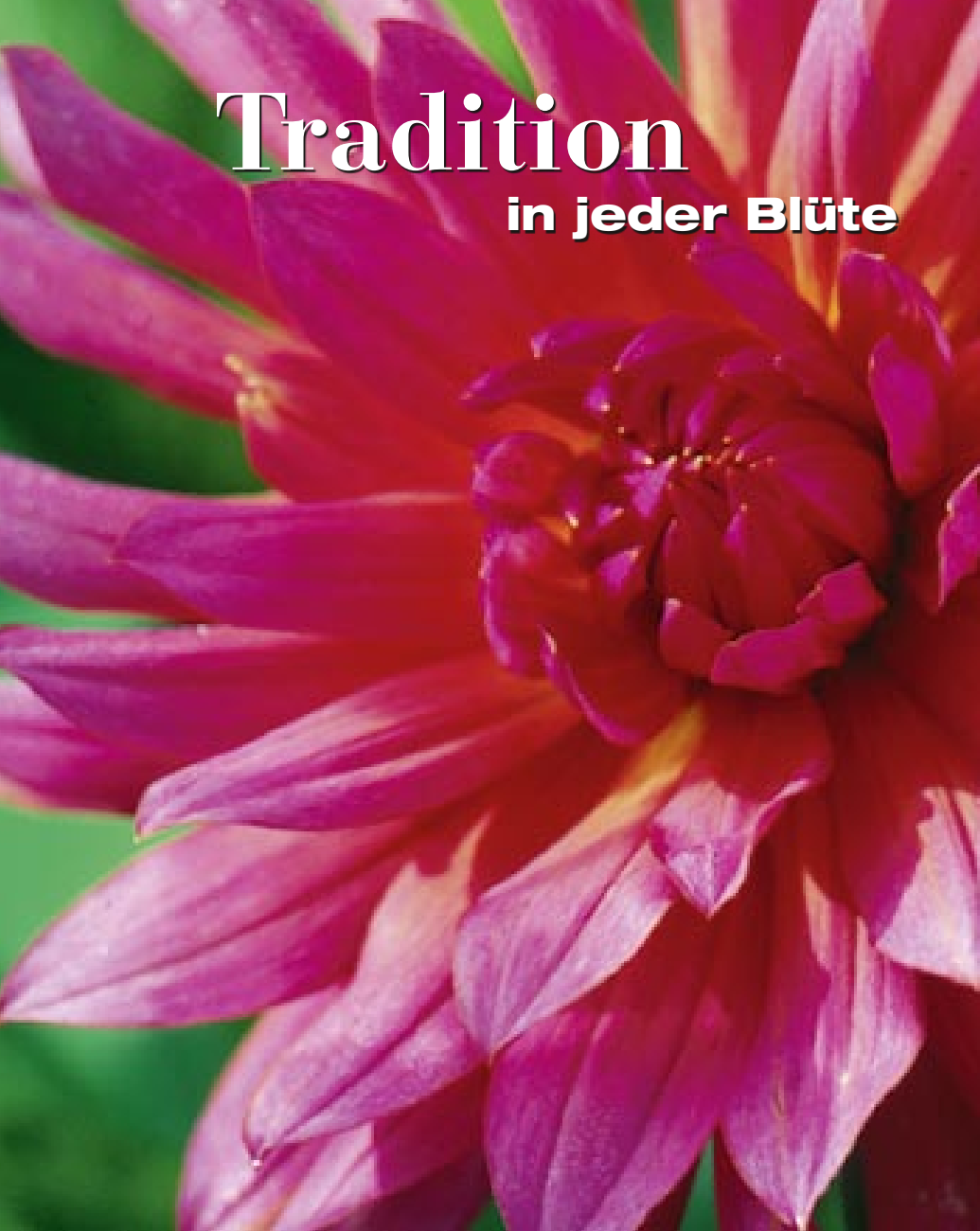
Heinz Voit mit 'Voits Jubiläum'. Sie erhielt den Namen zum 100-jährigen Firmenjubiläum.

Vermutlich niemand wird morgens so schön empfangen wie Heinz Voit, wenn er in diesen Tagen aus dem Haus tritt: Ein Blütenmeer aus Dahlien leuchtet ihm in unglaublichen Farben entgegen. Auch die Formen der Blüten sind so vielfältig, dass er immer wieder begeistert ist. „Es ist die Fülle, die ich liebe“, sagt er. Die meisten Sorten hat er selbst gezüchtet.

Heinz Voit ist pensionierter Gärtnermeister und preisgekrönter Dahlienzüchter im sächsischen Fraureuth nahe Hof. Seine Dahlien haben in Wien und Paris verschiedene Preise abgesahnt, und auch auf etlichen Bundesgartenschauen wurden sie ausgezeichnet. Als er 1976 in dritter Generation den Gartenbaubetrieb von seinem Vater Herbert übernahm, war die Fläche rund drei Hektar groß und beherbergte 300 verschiedene Sorten Dahlien, 140 davon vom Vater selbst gezüchtet. Er hatte vor dem Krieg in vierzehn Länder exportiert und sogar das „Blaue Band“ erhalten: die höchste Auszeichnung für Dahlienzüchter in Amerika.

Doch zu DDR-Zeiten war Schluss mit dem internationalen Engagement. Der seit 1905 bestehende Gärtnerbetrieb wurde in eine ▷

Tradition in jeder Blüte



'Fraureuth'

glänzt mit 14 cm großen Blüten in Lachsrosa. Sie zählt zu den Semi-Kaktus-Dahlien.

Ihr Name stammt noch aus DDR-Zeiten, als der Namensgebung enge Grenzen gesetzt waren.

'Alexander Voit'

trägt den Namen des Sohnes von Heinz Voit.

Die Blüten der Semi-Kaktus-Dahlie sind dunkelrosa mit gelbem Grund und können eine Größe von 16 bis 20 cm erreichen.



staatliche Genossenschaft umgewandelt. Vater Herbert und später auch Sohn Heinz erhielten ihren Lohn aus dem Genossenschaftsbüro.

Man arrangierte sich, so gut es ging. Sonntags war der Dahliengarten für Besucher geöffnet, die zu Tausenden kamen, um Dahlien für die nächste Saison zu bestellen. Den „egapark“ in Erfurt zierten unzählige Prachtexemplare aus Voits Produktion. Über inoffizielle Wege besorgten sich die Züchter Dahlienknollen aus dem Westen und kreuzten sie mit den eigenen. So entstanden trotz Restriktionen viele neue Sorten.

Nach der Wende ging der Gartenbaubetrieb wieder in Familienbesitz über. Doch in den ersten Jahren blieben die Kunden weg. „Viele haben sich ihre Dahlien aus Gartencentern oder von Märkten im Westen besorgt“, erzählt Heinz Voit. „Die meisten meinten, was aus dem Westen kommt, ist besser.“ Eine schwierige Zeit für den Gärtner. Er musste Mitarbeiter entlassen, das Sortiment verkleinern. Aber unterkriegen ließ er sich nicht – im Gegenteil. Endlich konnte er wieder reisen und seine Züchtungen auf großen Ausstellungen präsentieren, dabei Kontakte zu internationalen Züchtern knüpfen und neue Sorten erwerben.

Inzwischen hat Heinz Voit aus Altersgründen seine Anbaufläche auf 1500 Quadratmeter reduziert, die Sortenvielfalt um die Hälfte. Den Gartenbaubetrieb, der immerhin 102 Jahre alt geworden ist, hat er aufgegeben. Doch nach wie vor können Liebhaber Dahlienknollen bei ihm kaufen. Dazu ruft oder schreibt man ihn an und bestellt eine Sortenliste. Über eine E-Mail-Adresse oder gar einen Online-Shop verfügt er nicht.

Heinz Voits Herz schlägt immer noch für das Züchten neuer Sorten. Er habe noch einige Überraschungen in der Schublade, kündigt er an. Sein Wissen über die Pflege von Dahlien gibt der Spezialist gern weiter: Die Pflanzen blühen viele Wochen lang, wenn sie windsicher angebunden sind und man sich die Zeit nimmt, welche Blüten zu entfernen. Gegen Schnecken setzt er Schneckenkorn ein. Und er empfiehlt, die Knollen nicht gleich nach dem ersten Frost auszugraben. Erst wenn minus drei Grad vorausgesagt sind, nimmt er sie aus der Erde. Dabei lässt er viel Mutterboden drumherum und schneidet die Stängel auf vier Zentimeter zurück. Die Knollen legt Heinz Voit in eine Kiste und bedeckt sie mit Erde, damit sie den Winter über im Keller nicht austrocknen. Falls sie dennoch anfangen zu schrumpeln, kann man sie etwas gießen. So sind üppige Blüten im kommenden Sommer garantiert. □

 Adresse Seite 53



'Christa Voit'

präsentiert bis zu 15 cm große Blüten in Rosalila. Ihren Namen verdankt die 120 cm hohe Kaktus-Dahlie der Schwester Heinz Voits.



'H. G. Winkler'

wurde nach dem in den 50er Jahren bekannten Springreiter Hans Günter Winkler benannt. Sie trägt 18 cm große orangegelbe Blüten.